

ge des Tourenwagensports mächtig einfahren. Und das könnte durchaus klappen: Beim jüngsten Test in Spanien absolvierte der Wagen einen 24-Stunden-Test. Mit Ausnahme von Reifenwechseln und Nachtanken sei kein einziger Boxenstopp nötig gewesen, tönt es vonseiten Emil Frey Racing.

2017 waren die Safenwiler mit dem Lexus und den Piloten Philipp Frommen-

wiler und Albert Costa in der neuen GT-Open-Meisterschaft am Start. Erfolgreich notabene, holte man doch da vier Siege und drei Pole-Positions. Jetzt will man sich in sämtlichen Endurance- und Sprintrennen der Saison 2018 der hochkarätigen Konkurrenz (16 Marken) stellen. Punkto Fahrer tritt Emil Frey Racing mit einem hochkarätigen «Six-Pack» an. Namentlich

drei Autos in einem Rennen zu betreuen und das in einer der kompetitivsten Serien der Welt – das wird auf jeden Fall eine grosse Herausforderung», sagt Flach. Eine Herkulesaufgabe, auf die man sich freue, sie zu meistern. Los geht es am 7./8. April mit dem ersten Lauf zum Blancpain GT Series Sprint Cup im belgischen Zolder.

Michael Schenk

«HANDY WAR MIR ZU SCHWER»

Einer der Fahrer von Emil Frey Racing 2018 ist der Lotzwiler Adrian Zaugg. Der gebürtige Südafrikaner wird den Jaguar im Rahmen der Blancpain Endurance Serie mit dem Kanadier Mikael Grenier und dem anderen Schweizer im Line-up von Emil Frey Racing, Alex Fontana, pilotieren. Der 31-jährige Zaugg hatte 2015 in einem Lamborghini einen heftigen Einschlag. Dies, nachdem der frühere GP2-Pilot 2015 die Lambo Huracán Super Trofeo in Italien gewonnen hatte und sich bis zu diesem Unfall auch sonst als erfolgreicher Lamborghini-Werksfahrer ausgezeichnet hatte. Die Bandscheibenverletzung entpuppte sich in der Folge als gravierender, als man vorerst vermutet hatte. Nachdem der Berner 2016 noch in der japanischen Super-GT300-Serie antrat, musste er 2017 auf Rennen verzichten. «Ich konnte phasenweise mein Handy keine zehn Sekunden mehr mit ausgestrecktem Arm waagrecht halten», erzählt Zaugg. Eine Teillähmung rechts machte eine neuerliche Operation und eine langwierige Regenerationsphase nötig. «Ich bin froh und glücklich, dass mein Körper wieder mitmacht und ich mich fit fühle», sagt Zaugg. Der Unfall habe ihm absolut vor Augen geführt, wie wertvoll und keinesfalls selbstverständlich Gesundheit sei. «Ohne neuerliche OP und Pause wäre aus der Teil- je nachdem eine andauernde Lähmung geworden.»



Adrian Zaugg hat sich erholt und vertritt die CH-Farben bei Emil Frey Racing.

Fitness im Zentrum

Nichtsdestotrotz will Adrian Zaugg, der sich letztes Jahr zum Personal Trainer hat ausbilden lassen und jetzt im Limmathof in Baden AG regelmässig Kunden betreut, möglichst Vollzeit zurück auf die Rennstrecke. Irgendwann sei der Kontakt mit Emil Frey Racing entstanden – «ich wohne ja nur wenige Minuten von Safenwil weg» – und schliesslich sei man sich einig geworden. «Ich bin sehr froh und glücklich, für Emil Frey Racing zu fahren», sagt Zaugg. «Da sind sehr viele sehr gute, engagierte Leute am Werk mit viel Ehrgeiz und Leidenschaft.» Und was rechnet sich der Ex-Lamborghini-Werksfahrer mit

dem einzigen Jaguar im Feld der Super-GT3-Sportwagen gegen die Konkurrenz von Audi, Porsche, Lamborghini, BMW, Chevrolet, Ferrari usw. aus? «Ich habe gelernt, dass in dieser Liga viel von der BOP abhängt», der Balance of Performance, sprich den leistungsdämmenden oder -fördernden, technischen Eingriffen der Jury, um die Autos leistungsmässig einander anzugleichen. «Je nachdem haben wir bestimmt die Möglichkeit, unter den besten Zehn mitzufahren – vielleicht sogar unter den Top 5.» Allein, für ihn mit seiner Geschichte ist es grundsätzlich schon sehr toll, wieder fit im Cockpit sitzen zu dürfen.

Michael Schenk